

[Karlsruhe](#) / [Karlsruhe-Stadt](#)**BNN+** [Reklameröhren in der Stadt](#)

In Karlsruhe hat ein Fan den Blick für die Neonröhre

Neonreklame ist ein Relikt aus der Vergangenheit, scheint es. Ein Karlsruher hat seine Leidenschaft für die strahlenden Röhren entdeckt und stellt sie nun anderen vor.



Das Ringcafé hat zur hellen Freude von Thomas Fuchs auch nach dem Eigentümerwechsel weiterhin die markante Neonreklame. Foto: Holger Keller

von **Holger Keller**

15. Aug. 2023 | 14:30 Uhr

 3 Minuten |  15. Aug. 2023



Das tiefe Blau der Nacht senkt sich über Karlsruhe, als Thomas Fuchs auf der Rückfahrt im Auto die zwei vorhergegangenen Stunden resümiert. „Die Stadt ist ein echter Fundus für die Neonreklame. Ich kenne andere Städte, etwa Mannheim, da gibt es viel weniger davon.“ Gerade eben war er noch unterwegs, auf einer Tour an einigen seiner Lieblingsschilder vorbei. Für Fuchs ist das eine Leidenschaft – [den leuchtenden Röhren in der Stadt hat der Karlsruher eine eigene Internetseite gewidmet.](#)

Die Dämmerung hat noch nicht voll eingesetzt, als Fuchs zu Beginn seiner Tour an der Kreuzung Sophienstraße und Lessingstraße auf den grellgelben „Augustiner“-Schriftzug deutet, der an der eisernen Balkonbrüstung über dem Eingang der gleichnamigen Bar hängt.

Schriftzug stammt aus dem Jahr 1967

„Die Neonröhre war lange Zeit defekt. Erst im Juni wurde sie von der Firma Neon Elan repariert“, erklärt Fuchs. Wann sie zum ersten Mal strahlte, sei nicht dokumentiert. „Sie ist dort aber schon lange. Auf einem Bild von 1967 ist sie schon zu sehen.“ Der Schriftzug gehört zu jenen, die schon früh am Abend ihre Wirkung entfalten. Andere Werbeanlagen leuchten da noch nicht.



Die Neonröhren in der Sophienstraße 73 leuchten wieder. Michael Fuchs, Gründer von neonmuseum.de, macht gleich ein Bild für die Internetseite. Foto: Holger Keller

Einfach und dennoch eindrücklich: Fuchs findet Gefallen an der Technik, die es schon seit über 100 Jahren gibt. „Glas, Gas, Strom. Mehr braucht es nicht.“ Eine elektrische Spannung wird angelegt – mehrere hundert Volt, abhängig von der Größe des Schildes, das Edelgas wird angeregt und fängt an zu leuchten, einfach ausgedrückt.

Übrigens: Neon ist nicht das einzige Gas, das verwendet wird. Es war aber das Erste und mit seinem satten Orangerot im angeregten Zustand auch sicherlich das auffälligste.

Einen Favoriten gibt es in der Karlstraße in Karlsruhe

„Die Röhren selber sind natürlich Handarbeit, alles Einzelanfertigungen“, schwärmt der Kenner. „Man kann damit so schöne Sachen machen.“ Ganz besonders gut gefällt Fuchs die leuchtende Fassade am Café Böckeler in der Karlstraße. „Das war mal das Ringcafé Brenner. [Mit der Übernahme haben die neuen Eigentümer die Neonreklame erneuert.](#)“

Für ihn ist es eine der schönsten Neonreklamen der Stadt. „Die Anlage wurde 1955 gebaut, sie wird immer gut gewartet, zwischendurch wurde sie gestrichen und Elemente erneuert.“ Mal werden die Röhren undicht, berichtet Fuchs. Oder die Beschichtung der Röhren nutze sich ab.

Fuchs freut das, wenn alte Anlagen in Schuss gehalten werden. 140 ehemalige und funktionierende Anlagen hat er für Karlsruhe auf neonmuseum.de aufgelistet. Davon leuchten 61, außer Betrieb sind 34. Und 45 Anlagen sind über viele Jahre hinweg abgebaut worden.

Die bunteste Reklame hat die besten Zeiten hinter sich

Dem Siegeszug der LED-Technik zum Trotz, Fuchs glaubt an die bewährte Technik mit dem Edelgas. Ja, sie brauche mehr Energie. „Dafür ist sie in der Herstellung günstiger. Und wenn sie kaputtgeht, lässt sie sich relativ einfach reparieren“, sagt Fuchs.

LED-Technik mit ihren hoch kompakten Bauelementen werde häufig einfach nur ausgetauscht. Die defekten Teile müssten teuer recycelt werden. „Außerdem sieht es einfach besser aus.“

Auf der Tour an den Neonanlagen ist Michael Fuchs mittlerweile in Durlach angekommen. „Das hier ist sicherlich die bunteste aller Anlagen in der Stadt“, sagt Fuchs.



Farbenfroh verbreitet die Reklame an der Hildebrandstraße in Durlach einen Charme aus einer anderen Zeit. Der einst rot leuchtende Pfeil in Richtung Aue weisend ist defekt. Foto: Holger Keller

Aus Richtung Westen kommend, sieht man die Buchstaben an der Ecke Killesfeld- und Hildebrandstraße. „Hotel Maison Suisse“ leuchten die Lettern in Rosa, Grün, Blau und Gelb. Ein markanter Pfeil mit roten Röhren, in Richtung des Hotels weisend, leuchtet schon lange nicht mehr.

Auf der Rückfahrt in die Karlsruher Innenstadt passiert Fuchs den Großmarkt der Stadt. „Seit 1967 existiert der Schriftzug „GROSSMARKT“; solange wie der Markt selber“, erklärt Fuchs. Anhalten muss Fuchs an dieser Station nicht: Die Röhren an der Fassade liegen im Dunkeln, ein erst vor Kurzem fertig gestellter Neubau auf dem Gelände verdeckt darüber hinaus auch die Sicht auf die Buchstaben.

Über der Oststadt steht ein besonderer Mond

Bei der Fahrt in Richtung Durlacher Tor fährt Fuchs durch die Oststadt. Die weithin sichtbare Neonreklame steht über dem Stadtteil. Am Schornstein der Hoepfnerburg prangt ein großes Hopfen-Symbol, das Logo der Brauerei. Das Reklamezeichen hat im Volksmund schon lange einen eigenen Namen, wie auch Fuchs als Oststädter und Neonexperte weiß: „Das beleuchtete Wappen heißt einfach nur Hoepfnermond.“ So einen Himmelskörper hat nur Karlsruhe.

Ähnliche Artikel



BNN+ | [I hätt do mol a Frog](#)

Was passiert eigentlich mit der Verbrennungshitze aus dem Karlsruher Krematorium?

von Ekart Kinkel

🔄 vor 1 Stunde



Serie: [Kultur-Freundeskreise in Karlsruhe](#)

Seit fast 100 Jahren engagieren sich die Freunde der Kunsthalle Karlsruhe

von Georg Patzer

🔄 20. Aug. 2023



17

Sommer in der City: Wo die Karlsruher am Wochenende Abkühlung suchen

von Julia Trauden

🔄 vor 7 Stunden



[Impressum](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [AGB](#) | [Cookie-Einstellungen](#) | [Verträge kündigen](#) |

Preisliste

© Badische Neueste Nachrichten Badendruck GmbH